



44.HALLERBACHTAGE

Wasser – Quelle des Lebens; Elixier der Sehnsucht

Wasser ist in den meisten Weltschöpfungsmythen die Quelle allen Lebens. Wir entdecken nicht nur Elemente des Aufblühens und Wachsens, sondern auch des Auflösens oder des Ertrinkens. In der Psychologie werden unbewusste Tiefenschichten im Menschen festgestellt, die das Wasser zum Thema haben. Einerseits ist das Wasser ein Element der Fruchtbarkeit, andererseits des Versinkens, ja des Unterganges.

Wasser spielt in den Geschichten des Alten Testaments eine entscheidende Rolle. Wasser als Ausdruck Jahwes im Umgang mit seinem Volk. Er bedient sich des Wassers beim Durchzug durch das Rote Meer, um die Ägypter zu schlagen, oder er unterwirft und straft die Menschheit durch die »Sintflut«.

Im Neuen Testament spielt das Wasser eine durchwegs positive, neu machende Rolle (wenn wir von den Welt-Untergangsdramen aus der Offenbarung absehen).

Einiges sei genannt: Das »lebendige Wasser Christus«, die Taufe im Jordan, der Teich Bethesda, die Frau am Jacobsbrunnen, das (Wasser-)Weinwunder bei der Hochzeit zu Kana, die Fußwaschung in der Passionsgeschichte, das Fischsymbol der ersten Christen bis hin zum Ausspruch Jesu am Kreuz »mich dürstet«.

In einem römisch-katholischen Ritual beobachten wir, wie Wasser mit Wein vom Priester vermischt wird. Durch dieses Beimengen des Weines entsteht symbolisch das »Feuer«. Dabei werden die zwei Naturen Christi (Gott und Mensch) zu der einen Person Jesu bildlich dargestellt.

Die 44. HALLER BACH-TAGE vom 2. 2. bis zum 11. 2. 2007 werden sich dieses »Wasser-Themenkreises« annehmen.

Am 14. Januar 2007 und den zwei folgenden Sonntagen beginnen die »Wasserthemen-Predigten«: Amos 5, Psalm 1, Joh. 4 (Predigten der Haller Pfarrer Völkner, Winterhoff, Hempelmann).

Nach der Kinder-Kunst-Werkstatt am 26./27. Januar (Thema: Wasserwelten) werden die Bach-Tage mit dem Chorkonzert I am 2. Februar 2007 und den »Wasser-Kantaten« Bachs eröffnet.

Das Orgelkonzert mit Prof. Zerzer nimmt den Wasser-Gedanken im Konzert »Fließende Orgelmusik« auf, und somit kann die Taufe Jesu beim Festgottesdienst am Sonntag, 4. Februar, mit der Bach-Kantate »Christ unser Herr zum Jordan kam« folgen.

In der Soirée am Sonntag (4. 2.) mit dem Knabenchor Hannover und am Montag (5. 2.) im Barockkonzert der »Hamburger Ratsmusik« geht es um den Gedanken »Ach, dass ich Wassers gnug hätte in meinem Herzen«.

Im Storck Treffpunkt (Dienstag, 6. 2.) wird das Wiener Ensemble Klara Flieder unter anderem das »Forellenquintett« von Franz Schubert aufführen.

Das traditionelle Orchesterkonzert am Mittwoch, 7. Februar, im Kreisgymnasium bezaubert mit Themen aus Händels »Wassermusik«.

Das Kinderkonzert mit dem Kabarettisten und Pianisten Martin Lüker am Donnerstag, ebenfalls in der Aula, beleuchtet die »launische Forelle«. Und das Nachtkonzert mit dem Thema »Brunnquell aller Güter«, erstmals in der katholischen Herz-Jesu-Kirche, beschließt den Donnerstag, 8. Februar.

Mit hochkarätiger Solistenbesetzung wird als Schlusskonzert die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach in Halle (10. 2.) und in der Bielefelder Altstädter Nicolai-Kirche (11. 2.) mit dem Bach-Chor Halle aufgeführt.

Ein spannendes, faszinierendes Programm, das wir mit Freude erwarten.

Herzliche Einladung!

Ihr Martin Rieker



Themengottesdienste

- Sonntag, 14. Januar, 10:00 Uhr »Es ströme aber das Recht wie Wasser«
(Amos 5, 24)
- Sonntag, 21. Januar, 10:00 Uhr »Gepflanzt an den Wasserbächen –
Leben mit Tiefgang« (Psalm 1)
- Sonntag, 28. Januar, 10:00 Uhr »Brunnenstube« (Joh. 4)

2.–11. Februar **Installation** Seite 15
St. Johanniskirche »Wasser – Gefäße«
(Kirchplatz) 100 Gefäße zum Auffangen von Wasser

Freitag, 26. Januar **Kinder-Kunst-Werkstatt** Seite 16
16:00 bis 19:00 Uhr *oder* »Wasserwelten: Nixen, Boote,
Samstag, 27. Januar **weites Meer«**
14:00 bis 17:00 Uhr Ein kreativer Nachmittag
Martin-Luther-Haus für Kinder und ihre Eltern

Freitag, 2. Februar **Chorkonzert I** Seite 4
St. Johanniskirche **J. S. Bach, Kantaten** BWV 206 und 69,
20:00 Uhr **Motette »Jesu meine Freude«**
BWV 227; Chorensemble der Johanniskantorei Halle; Solisten; Ensemble aperto;
Leitung: KMD Martin Rieker

Samstag, 3. Februar **Orgelkonzert** Seite 5
St. Johanniskirche »**Fließende Orgelmusik«**
20:00 Uhr Prof. Wolfgang Zerer, Hamburg

Sonntag, 4. Februar **Festgottesdienst** Seite 6
St. Johanniskirche **mit Kantate »Christ unser Herr**
10:00 Uhr **zum Jordan kam«** BWV 7
Bach-Chor der Johanniskantorei Halle;
Predigt: Isolde Böhm, Berlin

Sonntag, 4. Februar **Soirée mit dem Knabenchor** Seite 7
St. Johanniskirche **Hannover »Motetten & Madrigale«**
17:00 Uhr Jörg Breiding, Dirigent; Martin Rieker, Orgel

Montag, 5. Februar **Barockkonzert** Seite 8
St. Johanniskirche »**Ach, dass ich Wassers gnug hätte«**
20:00 Uhr Henning Kaiser, Tenor; Hamburger
Ratsmusik, Leitung: Simone Eckert

Dienstag, 6. Februar **Kammerkonzert** Seite 9
Storck Treffpunkt »**Meer sollte er heißen«**
20:00 Uhr Beethoven, Klavierquartett op. 16; Bach, Ciaconna,
Chaconne BWV 1004; Schubert, Forellenquintett
op. 114; Ensemble Klara Flieder, Wien

Mittwoch, 7. Februar **Orchesterkonzert** Seite 10
Aula des Kreisgymnasiums **Telemann; Bach, 1. Brandenburgisches**
20:00 Uhr **Konzert** BWV 1046; **Händel, Wassermusik**
Philharmonisches Collegium, Leitung: Martin Rieker

Donnerstag, 8. Februar **Kinderkonzert** Seite 11
Aula des Kreisgymnasiums »**Die launische Forelle –**
10:30 Uhr und 15:30 Uhr **eine Wassermusik mit Martin Lüker«**
Martin Lüker, Gesang und Klavier

Donnerstag, 8. Februar **Nachtkonzert** Seite 12
Kath. Herz Jesu-Kirche »**Brunnquell aller Güter«**
21:30 Uhr Prof. Bernhard Klapprott, Clavichord und Orgel;
Christoph Dittmar, Altus (Weimar)

Samstag, 10. Februar **Chorkonzert II** Seite 13
St. Johanniskirche **J. S. Bach, Matthäus-Passion** BWV 244
17:00 Uhr Cornelia Isenbürger, Gerhild Romberger,
Christoph Prégardien, Maximilian Lika, Peter Lika;
Bach-Chor der Johanniskantorei Halle;
Ensemble aperto; Leitung: Martin Rieker

Sonntag, 11. Februar **Evangelischer Gottesdienst** Seite 14
St. Johanniskirche mit dem Blockflötenensemble der Johanniskantorei
10:00 Uhr

Sonntag, 11. Februar **Hochamt** Seite 14
Kath. Herz-Jesu-Kirche mit dem Posaunenchor der Johanniskantorei
11:00 Uhr

Sonntag, 11. Februar **Chorkonzert II** (2. Aufführung) Seite 13
Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld, 17:00 Uhr



Chorkonzert I

Freitag, 2. Februar 2007
20:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Kantate BWV 206

»Schleicht, spielende Wellen«

Motette BWV 227

»Jesu meine Freude«

Kantate BWV 69

»Lobe den Herrn, meine Seele«

Ausführende:

Ensemble aperto auf historischen Instrumenten

Leitung: Elfriede Stahmer

Solisten

Chorensemble der Johanniskantorei Halle

Leitung: Martin Rieker

Mit besonderer Unterstützung von

GERRY WEBER



Ensemble aperto –

der Name ist zugleich Programm: gleichberechtigter Dialog aller Musizierenden. Mit dieser Idee gründeten die Geigerin Elfriede Stahmer und die Cellistin Ulrike Mix 1991 das Ensemble aperto. Das Repertoire umfasst Kammermusik- und Orchesterliteratur des Barocks und der Klassik.

Alle Mitglieder blicken auf eine intensive Auseinandersetzung mit der Musik verschiedener Epochen und dem jeweils dafür bevorzugten Instrumentarium zurück. Sie haben Erfahrungen gesammelt in international renommierten Ensembles (u. a. La Petite Bande, Amsterdam Barockorchester, Ph. Herreweghes Orchester). Als Gäste gesellten sich u. a. Monica Huggett, Ku Ebbinge und Sarah Cunningham zu dem Ensemble.



Martin Rieker,

geboren 1953 in Heilbronn, beendete 1976 – nach einer Ausbildung als Orgelbauer – sein Kirchenmusikstudium in Esslingen. Ab 1977 Studium an der Musikhochschule in Wien bei Michael Radulescu und Anton Heiller im Fach Künstlerisches Orgelspiel. 1978 übernahm er die einzige hauptamtliche Kirchenmusikerstelle in Österreich an der evangelischen Stadtkirche Wien 1. Gründung des Ev. Kammerchores. 1980 Wahl zum Obmann des Verbandes für ev. Kirchenmusik in Österreich. 1985 übernahm er die Wiener Bach-Gemeinde.

Seit 1988 ist Martin Rieker Kantor in Halle (Westf.) und Leiter der Haller Musikschule. Er ist der künstlerische Leiter der Veranstaltungsreihen Haller Bach-Tage und Musikalischer Herbst sowie Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford.



Orgelkonzert

Samstag, 3. Februar 2007

20:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle

»Fließende Orgelmusik«

Dietrich Buxtehude (1637–1707)

Toccatà in F BuxWv 156

Johann Adam Reincken (1643–1722)

Phantasie über den Choral »An den Wasserflüssen Babylons«

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Praeludium in d-moll BWV 877/1

Fuge in d-moll BWV 853/2

Jehan Alain (1911–1940)

1er Fantaisie

Olivier Messiaën (1908–1992)

Communion (aus »Messe de la Pentecôte«)

« Les oiseaux et les sources » (Die Vögel und die Wasserquellen)

Jehan Alain

2ème Fantaisie

Johann Sebastian Bach

»An den Wasserflüssen Babylons« BWV 653

»Christ unser Herr zum Jordan kam« BWV 684

Fuge in c-moll BWV 575

An der Heintz-Orgel:

Prof. Wolfgang Zerer, Hamburg



Wolfgang Zerer,

geboren 1961 in Passau. Von 1973 bis 1980 Orgelunterricht beim Passauer Domorganisten Walther Schuster. Ab 1980 Studium in Wien: Orgel bei Michael Radulescu, Dirigieren bei Karl Österreicher; Kirchenmusik, Cembalo bei Gordon Murray.

Weitere Studien in Amsterdam (Cembalo bei Ton Koopman) und in Stuttgart (Kirchenmusik und Orgel bei Ludger Lohmann).

Preisträger bei Orgelwettbewerben (z. B. Brügge, Innsbruck). Lehraufträge in Stuttgart und Wien. Seit 1989 Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Ab 1995 Gastdozent für Orgel am Conservatorium Groningen, Niederlande. Von 2006 an Lehrtätigkeit an der Schola Cantorum in Basel, Schweiz.

Konzerte, Meisterkurse, Jurytätigkeit, CD-Aufnahmen etc. in den meisten Ländern Europas sowie in Israel, den USA, in Südkorea und Japan.



Die Heintz-Orgel

in der Haller St. Johanniskirche wurde im Frühjahr 1992 fertiggestellt. Die Firma Georges Heintz aus Schiltach im Schwarzwald baute sie im elsässischen Stil nach Andreas Silbermann. Den Entwurf für das Instrument gestaltete Burkhart Goethe, Orgelbauer und Kantor in Schwäbisch Hall.

Die Orgel hat 34 Register, die auf drei Manualwerke und Pedal verteilt sind.

Auf diesem Instrument kann nahezu die gesamte Orgelliteratur dargestellt werden.



Festgottesdienst

Sonntag, 4. Februar 2007

10:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Kantate

»Christ unser Herr zum Jordan kam« BWV 7

Ausführende:

Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen

Leitung: Martin Rieker

Predigt: Isolde Böhm, Berlin

Liturgie: Superintendent Walter Hempelmann

Gottesdienstablauf am Eingang



Isolde Böhm

wurde 1952 im schwäbischen Oppenweiler geboren. Nach dem Abitur studierte sie Evangelische Theologie in Berlin, Göttingen und im schweizerischen Bossey.

Nach einem Vikariat entschied sich die Theologin für einen ungewöhnlichen Weg, nämlich Pfarrerin im Ehrenamt zu werden. Sie war die erste Theologin in der Berliner Landeskirche überhaupt, die sich ehrenamtlich dem Pfardienst widmete.

Seit 1983 ist sie Mitglied und war drei Jahre lang Sprecherin der deutschsprachigen Arbeiterpriesterkonferenz. 1992–1997 ist Isolde Böhm Frauenbeauftragte der Berliner Landeskirche gewesen. 1999 wurde sie von der Tempelhofer Kreissynode zur Superintendentin gewählt.

Als stellvertretende Generalsuperintendentin von Berlin nimmt Isolde Böhm Aufgaben innerhalb der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz wahr.



Bach-Chor der Johanniskantorei Halle

Der Chor mit zur Zeit ca. 80 aktiven Mitgliedern im Alter zwischen 15 und 65 Jahren wird seit 19 Jahren von KMD Martin Rieker geleitet. Seinen Ursprung nahm der Bach-Chor im Jahr 1961 unter Prof. KMD Burghard Schloemann. Sein Auftrag wuchs mit Einführung der Haller Bach-Tage im Jahr 1964. Innerhalb dieses jährlichen Musikfestivals bildet das Chorkonzert II den Höhepunkt. So wurden u. a. sämtliche Bachschen Oratorien, aber auch Monteverdis Marienvesper, Mendelssohn-Bartholdys Elias und

1998/2004 Franz Schmidts Das Buch mit sieben Siegeln aufgeführt. Konzertreisen innerhalb der Bundesrepublik sowie ins europäische Ausland (Schweiz, Frankreich, Österreich) bereichern das musikalische Leben. Daneben ist dem Bach-Chor das Engagement in der eigenen Gemeinde sehr wichtig, in der Ausgestaltung der Gottesdienste und mit Konzerten im Musikalischen Herbst in der Stadt Halle (Westf.).



Soirée

Sonntag, 4. Februar 2007

17:00 Uhr

St. Johanniskirche, Halle

Ausführende: Knabenchor Hannover; Jörg Breiding, Dirigent
Martin Rieker, Orgel

Motetten und Madrigale

Johann Caspar Kerll (1627–1693), Magnificat-Versetzen

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525/26–1694)

Sicut cervus desiderat ad fontes

Heinrich Schütz (1585–1672), Meine Seele erhebet
den Herren SWV 426, Zwölf Geistliche Gesänge (1657)

Johann Jacob Froberger (1616–1667),

Fantasia sopra UT RE MI FA SOL LA

Andreas Hammerschmidt (1611/12–1675), Warum betrübst

du dich mein Herz, Musikalische Andachten Anderer Teil (1641)

Die mit Tränen säen aus *Chor Music* (1652/53)

Also hat Gott die Welt geliebet, Fest- und Zeitandachten (1671)

Augustinus Fr. Kropfreiter (1936–2003), Toccata Francese

Willem Vogel (* 1920), Laudate Dominum

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847)

Richte mich Gott op. 78, Nr. 2

Joseph Gabriel Rheinberger (1839–1901)

Abendlied: Bleib bei uns, denn es will Abend werden

Drei geistliche Gesänge, op. 69, Nr. 3

Jan Albert van Eijken (1823–1868)

1. Sonate c-moll op. 13; Moderato, Andante, Intermezzo, Fuge

Johannes Jeep (1582–1644)

Musica, die ganz lieblich Kunst, vierstimmiges Madrigal (1614)

Hans Leo Haßler (1564–1612), Nun fanget an ein guts
Liedlein zu singen, Neue teutsche Gesang (Augsburg 1596)

Tanzen und springen, fünfstimmiges Madrigal

Paul Peuerl (1575–1625)

O Musica, du edle Kunst, Weltspiegel (Nürnberg 1613)

Gerald Finzi (1901–1956), My spirit sang all day, op. 17,1



Der Knabenchor Hannover

wurde 1950 von Prof. Heinz Hennig gegründet. Früh setzte er sich mit historischer Aufführungspraxis auseinander. Das Repertoire umfasst Werke von der venezianischen Mehrchörigkeit bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Die Geistliche Chormusik 1648 wurde mit dem Dt. Schallplattenpreis ausgezeichnet. Sämtliche Schütz-Aufnahmen erhielten den französischen Kritikerpreis Diapason d'Or. Gustav Leonhardt, Ton Koopman und Christoph Eschenbach arbeiteten mit dem Chor sowie das Amsterdam Baroque Orchestra, die Akademie für Alte Musik Berlin und viele deutsche Rundfunkorchester. Mit dem ECHO Klassik 2006 wurde Verleih uns Frieden von Andreas Hammerschmidt ausgezeichnet. Neben Konzerten und Festival-Mitwirkungen im In- und Ausland (u. a. in Israel, Japan, Russland, Süd- und Mittelamerika, USA und Südafrika) stehen regelmäßig CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen auf dem Programm.



Prof. Jörg Breiding,

1972 in Hannover geboren, studierte an der Hochschule für Musik und Theater Hannover Schulmusik, Gesangspädagogik und Germanistik. Seine dirigentische Ausbildung ebenda ergänzte er durch Unterricht in Chor- und Orchesterdirigieren bei Prof. Gerd Müller-Lorenz (Lübeck) und Prof. Heinz Hennig (Hannover). 2002 übernahm er nach Assistenz bei Heinz Hennig die Leitung des Chores. Von 1998 bis 2005 unterrichtete Jörg Breiding als Lehrbeauftragter für Chorleitung an der Musikhochschule Lübeck. Im April 2005 wurde er zum Professor für Chorleitung/Leitung gemischter Ensembles an die Folkwang-Hochschule Essen berufen.



Barockkonzert

Montag, 5. Februar 2007
20:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle

»Ach, dass ich Wassers gnug hätte«

Johann Schop (ca. 1590–1667)

Canzon à 4; Wach auf, mein Geist erhebe dich,
aus *Johann Risten Himlischer Lieder*, Lüneburg 1642

Franz Tunder (1614–1667)

An Wasserflüssen Babylon für Tenor, 4 Violen und Bc.

Johann Schop

Paduana à 3 - Galliard à 3

O Ewigkeit du Donnerwort aus *Frommer und Gottseliger Christen Alltägliche Hausmusik*, Lüneburg 1654

Vyfde Allemande – Seste Allemande – Derde Allemande
aus *T Uitnement Kabiner*, Amsterdam 1646

O Traurigkeit, O Herzeleid
aus *Johann Risten Himlischer Lieder*, Lüneburg 1642

Lachrime Pavaen aus *T Uitnement Kabinet*, Amsterdam 1646,
für Diskantgambe und Laute

Auf meine Seel und lobe Gott
aus *Johann Risten Himlischer Lieder*, Lüneburg 1642

Paduana à 4 – Galliard à 4

Johann Christoph Bach (1642–1703)

Lamento *Ach, dass ich Wassers gnug hätte*
für Tenor, 4 Violen und Basso continuo

Ausführende:

Henning Kaiser, Tenor
Hamburger Ratsmusik; Frauke Hess, Barbara Hofmann,
Hermann Hickethier, Violon da gamba;
Ulrich Wedemeier, Theorbe; Michael Fuerst, Orgel;
Simone Eckert, Violon da gamba und Leitung

Textblatt am Eingang



Die Hamburger Ratsmusik

Die Anfänge reichen zurück bis ins 16. Jahrhundert. Nach dem Grundsatz Gott zu Ehren und Hamburg zur Lust, Ergötzlichkeit und Nutz leistete sich die Stadt ein Eliteensemble von acht Ratsmusikern. Seine Blüte erreichte es im 17. Jahrhundert unter Musikern wie William Brade und Johann Schop. Im 18. Jahrhundert zogen Georg Philipp Telemann und Carl Philipp Emanuel Bach Hamburger Ratsmusiker zu ihren Aufführungen heran. Im 19. Jahrhundert fiel das Ensemble Rationalisierungsmaßnahmen zum Opfer.

Seit der Neugründung 1991 wurde ein umfangreiches und außergewöhnliches Repertoire erarbeitet. Die Musik der Vorgänger des Ensembles war durch enge Anlehnung an Rhetorik und Artikulation berechtigt und nah an der menschlichen Sprache. Durch ihre klaren Strukturen entwickelte die Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts ihren eigenen Rhythmus.

Die Hamburger Ratsmusik war zu Gast bei vielen Musikfestivals wie Göttinger Händel-Festspiele, Bayreuther Barock, Bach-Fest Hamburg, Fränkischer Musiksommer, Niedersächsische Musiktage, Thüringer Bach-Woche, Hohenloher Kultursommer, Ekho-Festival Gotha, Heinrich-Schütz-Tage Bad Köstritz, Südthüringische Tage für Alte Musik, Internationale Fasch-Festtage Zerbst, Gortorfer Barockfest, Darmstädter Residenzfestspiele und der Villa Musica. Ersteinspielungen für diverse Labels und WDR, NDR, MDR, Radio Bremen und SWR sorgen für überregionale Reputation.



Henning Kaiser

studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater, Hamburg. Einen Schwerpunkt seiner Konzerttätigkeit bildet das Oratorienfach. Hier hat er sich, insbesondere als Bach-Interpret, bereits einen Namen erworben. Auch Monteverdis Marienvesper, die Oratorien von Händel, Haydn, Mendelssohn und die Messen Mozarts und Schuberts zählen zu seinem Repertoire.

Neben solistischer Tätigkeit widmet er sich auch dem Ensemblesgesang (Weserrenaissance Bremen, Lautencompagny Berlin, Himlische Cantorey, Cantus Cölln, Musica Fiata). Bei zahlreichen Opern- und Oratorienaufführungen trat er mit Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Ivor Bolton und Konrad Junghänel auf. Bei vielen Rundfunk- und Plattenaufnahmen sowie verschiedenen Musikfestivals wirkte er mit.

Mit besonderer Unterstützung durch die



Kreissparkasse
Halle (Westf.)



Kammerkonzert

Dienstag, 6. Februar 2007

20:00 Uhr

Storck Treffpunkt, Halle

»Meer sollte er heißen«

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klavierquartett op. 16

(nach dem Quintett für Bläser und Klavier, bearbeitet vom Komponisten)

Grave, Allegro ma non troppo – Andante cantabile –
Rondo, allegro ma non troppo

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Ciacona aus der Partita Nr. 2 in d-moll für Violine solo,
BWV 1004

Johann Sebastian Bach, Ferruccio Busoni (1866–1924)

Chaconne für Klavier solo (nach der Ciacona BWV 1004)

– Pause –

Franz Schubert (1797–1828)

»Forellen-Quintett« op. 114 für Klavier und Streicher

Allegro vivace – Andante – Scherzo – Andantino – Allegro giusto

Ausführende:

Walter Delahunt, Klavier

Klara Flieder, Violine

Johannes Flieder, Viola

Christophe Pantillon, Violoncello

Ivan Kitanovic, Kontrabass



Klara Flieder,

in einer Wiener Musikerfamilie geboren. Violinstudium bei Grete Biedermann am Konservatorium der Stadt Wien, Christian Ferras (Paris) und Arthur Grumiaux (Brüssel). Meisterkurse bei Henryk Szeryng und Nathan Milstein. Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin in ganz Europa.

Auftritte bei internationalen Festivals und in renommierten Konzertsälen (Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Berliner Philharmonie, Théâtre des Champs-Élysées [Paris],

South Bank Center [London] u. a.). Langjähriges Mitglied des Flieder-Trios. CD-Einspielungen für EMI, Dabringhaus & Grimm.

Lehraufträge und Gastprofessuren an den Universitäten für Musik in Wien und Graz. Weitere Lehrtätigkeiten bei Meisterkursen in Österreich, Schweden und Spanien. Ab 2004 Professur an der Universität Mozarteum in Salzburg.



Johannes Flieder,

1959 in Wien geboren. 1966–1977 Violinstudium bei M. Biedermann am Konservatorium der Stadt Wien, danach Violastudium bei S. Führlinger an der Wiener Musikhochschule.

1980 zweiter Preis beim internationalen ARD-Wettbewerb in München. Seit 1980 Solobratscher der Wiener Symphoniker. Als Solist und Kammermusiker Konzerttätigkeit in Europa, Japan und Südamerika; Rundfunk- und CD-Einspielungen.

Christophe Pantillon,

geboren in Neuchâtel in einer amerikanisch-schweizer Musikerfamilie. Erster Cellounterricht in Neuchâtel bei J. P. Guy und in Bern bei Elena Botez, Cellostudium bei Heinrich Schiff an der Musikakademie der Stadt Basel, bei Valentin Erben an der Musikuniversität in Wien und bei Ralph Kirshbaum am Royal Northern College of Music in Manchester. Besuch zahlreicher Meisterkurse, u. a. bei Mischa Maisky. Neben der Stimmführerstelle im Orchester der Volksoper Wien rege Konzerttätigkeit als Solist und Kammermusiker in Europa, Amerika und Japan. Auftritte bei internationalen Festivals und in den renommierten Konzertsälen Wiener Musikverein, Wiener Konzerthaus, Carnegie Hall (New York), Wigmore Hall (London), Casals Hall (Tokio), Tschairowsky Konservatorium (Moskau), Tonhalle (Zürich). Gründungsmitglied des aron quartetts, Quartett in residence im Arnold Schönberg Center in Wien.



Orchesterkonzert

Mittwoch, 7. Februar 2007

20:00 Uhr

Aula des Kreisgymnasiums, Halle

Georg Philipp Telemann (1681–1767)

Suite C-Dur »Hamburger Ebb und Flut«

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

1. Brandenburgisches Konzert F-Dur BWV 1046

Georg Friedrich Händel (1685–1791)

Suite »Wassermusik« HWV 348–350

Es spielt das Philharmonische Collegium Bielefeld,
Leitung und Cembalo Martin Rieker



Foto: © 2006 Westfalen-Blatt

Das Philharmonische Collegium Bielefeld

konzierte erstmals unter seinem Namen im Rahmen der 36. Haller Bach Tage 1999. Gegründet unter der Federführung des Oboisten Klaus-Joachim Dudler, setzt es sich ausschließlich aus Mitgliedern der Bielefelder Philharmoniker zusammen. Hauptsächlich in kleiner Besetzung agierend, hat sich das Orchester einen guten Ruf insbesondere für die Aufführung barocker Werke auf modernen Instrumenten erarbeitet.

Daraus ergaben sich mit diversen Chören und Musikern in der ostwestfälischen Umgebung sehr intensive Kooperationen – in Halle u. a. mit dem Weihnachts-Oratorium, Mozarts Requiem und Telemanns Matthäus-Passion. Seit einigen Jahren besteht auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Bach-Chor Osnabrück, welche zuletzt zu einer viel beachteten Aufführung der h-Moll-Messe aus Anlass der Feierlichkeiten der Stadt Osnabrück zum 60. Jahrestag des Kriegsendes am 8. Mai 2005 führte.



Kinderkonzert

Donnerstag, 8. Februar 2007
10:30 Uhr und 15:30 Uhr
Aula des Kreisgymnasiums, Halle

»Die launische Forelle – eine Wassermusik mit Martin Lüker«

Wir tauchen ein in das Thema «Wasser».
Wasser: frisch, lebendig, klar und inspirierend.
Gerade auch für Kinder immer wieder faszinierend.
Und darum geht es im Kinderkonzert mit Martin Lüker.
Die Kinder werden auf eine spannende Expedition
in die Wasserwelt eingeladen:
da geht es mit einer Nixe in die Tiefen des Meeres,
in eine Tropfsteinhöhle, zu Seeräubern und ihren Schätzen,
und auch die launische Forelle
zeigt uns ihr gefährliches Leben in einem Bachlauf.

Die Kinder können aufmerksam
auf eine musikalische Reise gehen
und aktiv das Konzert mitgestalten.

Martin Lüker spielt, singt und erzählt
Geschichten und Lieder
für kleine und große Leute am Klavier
und freut sich auf ein interessantes,
lustiges und freudiges Kinderkonzert.

Martin Lüker, Klavier und Gesang



Martin Lüker

geboren 1967 in Halle Westfalen. Im Alter von 14 Jahren erste Klavierkonzerte in Osnabrück. Studium Instrumentalpädagogik Klavier an der Hochschule Detmold. Lebt zurzeit in Kassel.

Aufnahmen auf Tonträger:

*Lucian Ensemble I Salonmusik (1997)
Lucian Ensemble II Salonmusik (1999)
Fledermäuse (1998)*

Bühnenprogramme:

*Trio Triangel (1991)
Pikanter Showsalat, Duo (1997)
Free Lilli - Lüker auch, Duo (2000)
Aufgedreht!!!, Duo (2003)*

Solo-Programm:

Von innen schön (2001)

Auszeichnungen:

*Jugend musiziert (1985)
Stipendiat der Käthe-Dannemann-Stiftung (1987)*



Nachtkonzert

Donnerstag, 8. Februar 2007

21:30 Uhr

Katholische Herz-Jesu-Kirche, Halle

»Brunnquell aller Güter«

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Praeludium et Fuga c-moll BWV 847

aus »Das Wohltemperierte Klavier«

Französische Suite II c-moll BWV 813

Allemande – Courante – Sarabande – Air – Menuet I/II – Gigue

»Brunnquell aller Güter« BWV 445

»Der lieben Sonnen Licht und Pracht« BWV 446

aus »Musicalisches Gesangbuch ...

herausgegeben von George Christian Schemelli« (Schemellis Gesangbuch)

Praeludium, Fuge und Allegro Es-dur BWV 998

»Jesu, meines Glaubens Zier« BWV 472

aus »Musicalisches Gesang-Buch«

»Wo soll ich fliehen hin« BWV 646

aus »Sechs Choräle von verschiedener Art« (Schübler-Choräle)

Französische Suite IV Es-dur BWV 815

Allemande – Courante – Sarabande – Gavotte – Air – Menuet – Gigue

»Der Tag ist hin« BWV 447

aus »Musicalisches Gesang-Buch«

Bernhard Klapprott (Weimar), Clavichord und Orgel

Christoph Dittmar (Weimar), Altus

Clavichord nach Christian Gottfried Friederici, Gera 1765,

von Dietrich Hein



Bernhard Klapprott,

Studium Cembalo bei Hugo Ruf und Bob van Asperen, Orgel bei Michael Schneider und Ewald Kooiman sowie Kirchenmusik-Konzertdiplom Cembalo sowie A-Diplom Kirchenmusik und Künstlerisches Diplom Orgel an der Hochschule für Musik Köln, 1992 Konzertdiplom Cembalo am Sweelinck Conservatorium Amsterdam summa cum laude.

Ergänzend regelmäßig Kurse u. a. bei Jesper Christensen (Generalbass) und Michael Radulescu (Orgel); intensive Beschäftigung mit dem Clavichordspiel.

1991: 1. Preis beim 10. Internationalen Orgelwettbewerb Bach-Mozart-Salieri des Festivals van Vlaanderen Brugge. Internationale Konzerttätigkeit als Solist, Generalbassspieler und als Ensembleleiter sowie Mitwirkung als Juror bei Wettbewerben. Rundfunk- und CD-Aufnahmen, u. a. die erste Gesamtaufnahme der Werke für Tasteninstrumente von Thomas Tomkins (4 CDs bei MDG), Preis der Deutschen Schallplattenkritik, Nominierung für den Cannes Classical Award; demnächst erscheint eine Clavichord-CD mit Sonaten von Georg Benda.

1999 Gründung der Ensembles für Alte Musik Cantus Thuringia und Capella Thuringia, als deren Leiter Aufführungen und Aufnahmen von Werken des 17. und 18. Jahrhunderts, meist in vokal-instrumentaler Besetzung, darunter eine Reihe von Wiederaufführungen unbekannter mitteldeutscher Musik.

Lehrtätigkeit an der Universität Dortmund und den Hochschulen für Musik Detmold, Herford und Bremen sowie bei Kursen. Seit 1994 Professor für Cembalo/Historische Tasteninstrumente und Orgel an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar.

Christoph Dittmar, Altus

studierte Cembalo/Alte Musik bei Bernhard Klapprott in Weimar und privat Gesang bei Gundula Anders. Er nahm an Kursen u. a. von Colin Tilney (Clavichord) und Maurice van Lieshout (Mittelalterliche Musik) teil.

Neben solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten konzertiert er als Sänger und Cembalist in Ensembles wie Cantus Thuringia & Capella, dem Rosenmüller-Ensemble oder dem Telemannschen Collegium Michaelstein unter Leitung von Bernhard Klapprott, Arno Paduch, Ludger Remy, Manfred Cordes und Peter Schreier.



Chorkonzert II

Samstag, 10. Februar 2007
17:00 Uhr
St. Johanniskirche,
Halle

Sonntag, 11. Februar 2007
17:00 Uhr
Altstädter Nicolai-Kirche,
Bielefeld

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Matthäus-Passion BWV 244

Ausführende:

Cornelie Isenbürger, Sopran
Gerhild Romberger, Alt
Christoph Prégardien, Tenor
Maximilian Lika, Bariton
Peter Lika, Bass
Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen
Ensemble aperto
Leitung: Martin Rieker



Gerhild Romberger,

geboren in Sögel (Emsland). Studium der Schulmusik an der Hochschule für Musik in Detmold, Abschluss bei Heiner Eckels mit der Staatlichen Musiklehrerprüfung, der Künstlerischen Reifeprüfung und dem Konzertexamen. Von 1993 bis 2001 sowie seit 2003 Lehrauftrag im Fach Gesang an der Hochschule für Musik Detmold. Seit 1982 führt sie eine umfangreiche Konzerttätigkeit in den Bereichen Oratorium und Lied ins In- und Ausland. Liederabende unterschiedlichster Thematik bilden den Schwerpunkt ihrer Arbeit. Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen.

Maximilian Lika,

21-jährig, wuchs in einer musikalischen Familie auf, lernte schon früh Geige und Klavier. Studium an der Hochschule für Musik Augsburg/Nürnberg bei Frau Prof. Edith Wiens. Meisterkurse bei Margaret Baker-Genovesi, Brigitte Fassbaender, Prof. Dr. Gerd Uecker, Rudolf Piernay, Margot Garett und Brian Zeger. Reges Konzertschaffen, erste Erfahrungen im Bereich Musiktheater und Oper beim Lyrischen Opernensemble Dachau und Theater Augsburg. Konzerte in Augsburg, Kempten, Klosterlechfeld, Bad Wörishofen und Stuttgart. In der St.-Ulrichs-Basilika wirkte er bei Mozart, Haydn, Beethoven- und Schubert-Messen mit. Konzertante Aufführungen verschiedener Oratorien unter Josef Hauber. Bei den Schlosskonzerten in Wertingen und Höchstädt sang er den Meister in Andreas Rombergs Das Lied von der Glocke. Eigene Liedprogramme in Recitals in Augsburg; dort machte er im Oktober 2006 durch seine Interpretation der Winterreise von sich hören.



Christoph Prégardien,

geboren 1956 in Limburg, begann seine musikalische Laufbahn als Domsingknabe. Studierte Gesang bei Martin Gründler und Karlheinz Jarius in Frankfurt, Carla Castellani in Milano und Alois Treml in Stuttgart. Liedesang bei Hartmut Höll an der Frankfurter Musikhochschule. Als einer der herausragenden lyrischen Tenöre unserer Zeit arbeitet Christoph Prégardien u. a. mit den Dirigenten Barenboim, Chailly, Gardiner, Harmoncourt, Herreweghe, Luisi, Metzmacher, Nagano, Sawallisch und Thielemann zusammen. Zu seinem Repertoire gehören die großen Oratorien und Passionen vom 17. bis 20. Jahrhundert. Geschätzt als Liedsänger. Liederabende in Paris, London, Brüssel, Berlin, Köln, Amsterdam, Salzburg, Zürich, Wien, Barcelona und Genf; Konzertreisen nach Italien, Japan und Nordamerika. Discographie von mehr als 120 Titeln. Seit 2004 ist er Professor an der Musikhochschule Köln.



Cornelie Isenbürger

Studium an der Folkwang-Hochschule in Essen und der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf. Künstlerische Reifeprüfung mit Auszeichnung, Preisträgerin des Gesangswettbewerbs der NRW-Musikhochschulen. Intensive Konzerttätigkeit, u. a. beim Westfälischen Musikfest, Düsseldorfer Altstadt Herbst und den Festwochen Hannover-Herrenhausen. Konzertreisen nach Frankreich, Italien, Polen und in die Schweiz. Ensemblemitglied des Theaters Bielefeld. Zu den Opemfestspielen 2006 an der Bayerischen Staatsoper sang sie die Almirena in Händels Rinaldo.



Peter Lika

hatte erste Erfolge als Knabensolist der Regensburger Domspatzen. Sein Gesangstudium schloss er in München mit Examen für Konzert- und Opernfach ab. Tourneen nach China, Japan, USA, Südamerika, Kanada, Israel. Bei den Salzburger Festspielen, beim Prager Frühling und anderen wirkte er mit. Kurt Masur und auch Riccardo Chailly verpflichteten ihn für die Matthäus-Passion, Sir Neville Marriner für die Schöpfung, John Eliot Gardiner für die Missa von Beethoven, die er auch bei den Schwetzingen Festspielen unter Sir Roger Norrington sang. Mit Celibidache die 9. Symphonie von Beethoven ebenso wie Requiem und c-Moll Messe von Mozart. Gastspiele in Paris, wo er mit Marek Janowsky Schuberts Fierrabras, mit Radio France Haydns Jahreszeiten unter Leopold Hager und im Salle Pleyel Verdis Requiem aufführte. Mit Sawallisch nahm er Schuberts Vokalwerk auf. Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Pianisten und Liedbegleiter Hartmut Höll wie mit der Hugo Wolf Gesellschaft Stuttgart. Viele Rundfunk- und Fernsehproduktionen; er spielte mehrere Schallplatten ein.

Bach-Chor der Johanniskantorei Halle Westfalen (siehe Seite 6)

Textblatt am Eingang

Mit besonderer Unterstützung durch

 **STORCK®**



Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, 11. Februar 2007, 10:00 Uhr
St. Johanniskirche, Halle

Hochamt

Sonntag, 11. Februar 2007, 11:00 Uhr
Katholische Herz-Jesu-Kirche, Halle

Renaissancemusik für Blockflöten

Ausführende:

Blockflötenensemble der Johanniskantorei Halle,

Leitung: Frauke Keßner

Markus Stein, Orgel

Musik für Blechbläser

Ausführende:

Posaunenchor der Johanniskantorei Halle,

Leitung: Stefan Meyer

Martin Rieker, Orgel

Gottesdienste

zum Thema der 44. HALLER BACH-TAGE

»Es ströme aber das Recht wie Wasser«

(Amos 5, 24)

Sonntag, 14. Januar 2007

10:00 Uhr, St. Johanniskirche Halle

Pastor Friedrich-Karl Völkner

»Brunnenstube«

(Joh. 4)

Sonntag, 28. Januar 2007

10:00 Uhr, St. Johanniskirche Halle

Superintendent Walter Hempelmann

»Gepflanzt an den Wasserbächen – Leben mit Tiefgang« (Psalm 1)

Sonntag, 21. Januar 2007

10:00 Uhr, St. Johanniskirche Halle

Pastorin Birgit Winterhoff



Installation

während der 44. HALLER BACH TAGE
St. Johanniskirche, Halle (Kirchplatz)

»Wasser – Gefäße«

100 Gefäße zum Auffangen von Wasser

*Schalen, Krüge, Schüsseln, Kannen, Eimer, Flaschen
aus Ton, Gips, Glas, Blech, Plastik
einfarbig, bunt, glitzernd, bemalt, verziert
neu, gebraucht, zum Kunstobjekt verfremdet*

100 Gefäße zum Auffangen von Wasser,
dem Element, das durch die Finger rinnt,
das nicht zu halten ist, das im Boden versickert,
von dem manchmal jeder Tropfen zählt.

Wasser, das kostbare Nass.

Eine Installation auf dem Haller Kirchplatz während der
44. HALLER BACH-TAGE von KunstschülerInnen der Musik-
schule Halle e.V. und der Musik- und Kunstschule Bielefeld

Leitung: Klaudia Defort-Meya, Anke Brandt



**Klaudia
Defort-Meya**

machte ihren Abschluss in Kunstpädagogik sowie Germanistik und Sozialwissenschaften in Göttingen und Aachen; studierte in München und Düsseldorf Malerei und Grafik. Im Rheinland und Ruhrgebiet leitete sie zahlreiche Kunstkurse und -projekte für Kinder, bis sie 1991 als museumspädagogische Mitarbeiterin an die Kunsthalle Bielefeld kam. Seit 1998 leitet sie an der Musikschule Halle e.V. Kunstkurse mit Kindern im Alter zwischen 6 und 15 Jahren.



Anke Brandt,

Primarstufenlehrerin für Kunstpädagogik und Kunstwissenschaften. Nach mehrjähriger Schulerfahrung und Durchführung von Lehrerfortbildungen im Fach Kunst arbeitet sie heute als Kunst- und Museumspädagogin in unterschiedlichen Zusammenhängen: z. B. an der Musik- und Kunstschule der Stadt Bielefeld, seit 1997 freie Mitarbeiterin der Kunsthalle Bielefeld. Seit 1996 eigene künstlerische Tätigkeit, Mitbegründerin der Kunst- und Kultur-Projekte für Kinder in Bielefeld.

Gemeinsam leiten beide Kunst- und Kulturprojekte für Kinder u. a. am Weserrenaissance-Museum Lemgo, an der Kunsthalle Bielefeld, am Deutschen Märchen- und Wesersagenmuseum Bad Oeynhausen und an Schulen in OWL.



Kinder-Kunst-Werkstatt

2 Termine stehen zur Wahl:

Freitag, 26. Januar 2007, 16:00 bis 19:00 Uhr *oder*

Samstag, 27. Januar 2007, 14:00 bis 17:00 Uhr

Martin-Luther-Haus, Halle

»Wasserwelten: Nixen, Boote, weites Meer«

Ein kreativer Nachmittag für Kinder und ihre Eltern

Wassermusik und Wassergedichte lassen uns eintauchen in die Welt der Seen und Flüsse, der Meere und Ozeane, der Fische und Muscheln und der sagenumwobenen Unterwasserwesen. Wir lassen diese Welt künstlerisch lebendig werden.

An verschiedenen Stationen entstehen

- ≈ Wasserwesen: Nixen und Sirenen, Meerjungfrauen und Wassermänner
- ≈ Wassertiere: kleine Fische, große Fische, Delphine, Robben und Wale
- ≈ eine Schiffsflotte aus Paddelbooten, Dampfern und Segelschiffen
- ≈ Wasserbilder auf Holz und Leinwand
- ≈ ein glitzernder Wasserfall
- ≈ eine blaue Grotte
- ≈ Seesterne, Muscheln und Korallen aus Ton

Die hier gestalteten Arbeiten werden während der 44. HALLER BACH TAGE in der St. Johanniskirche, in der Aula des Kreisgymnasiums und im Storck Treffpunkt ausgestellt

Kostenbeitrag pro Kind 6 Euro (Eltern frei)

Ein Eltern-Café wird eingerichtet

Anmeldung bis zum 22. 1. 2007 beim Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.), Rathaus 1, Ravensberger Straße 1, Telefon (0 52 01) 1 83-161 oder 183-164



Leitung: Anke Brandt, Klaudia Defort-Meya



Eintrittskarten

	Erwachsene €	Schüler €
1. Chorkonzert I*	16,-/12,-/8,-	-/7,-/5,-
2. Orgelkonzert	11,-	6,-
Festgottesdienst	frei	frei
3. Soirée	11,-	6,-
4. Barockkonzert	13,-	7,-
5. Forellenquintett	13,-	7,-
6. Orchesterkonzert	15,-	8,-
7. Kinderkonzert	8,-	2,-
8. Nachtkonzert	11,-	6,-
9. Chorkonzert II* (Halle)	20,-/16,-/12,-	-/9,-/7,-
Evangelischer Gottesdienst	frei	frei
Hochamt	frei	frei
10. Chorkonzert II* (Bielefeld)	20,-/16,-/12,-	-/9,-/7,-

Abonnement

€ 73,- € 40,-

für 7 Veranstaltungen (ohne Chorkonzerte I und II)

**Bitte wählen Sie für die Chorkonzerte die Preisklasse!
Der jeweilige Kategorie-Preis vermindert sich innerhalb
des Abonnements um € 2,- bzw. € 1,- (ermäßigt).**

*Johanniskirche Halle und Altstädter Nicolai-Kirche, Bielefeld:
nummerierte Plätze in drei Kategorien

Wir bitten zu beachten:

- Ermäßigungen finden nur Berücksichtigung, wenn diese zusammen mit der Bestellung beantragt werden.
- Karten, die an der Abendkasse hinterlegt sind, müssen bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung abgeholt sein, andernfalls entfällt der Anspruch auf die Karten.
- Eine Kartenrücknahme sowie der Umtausch bereits erworbener Karten ist nicht möglich. (Lediglich bei genereller Absage der Veranstaltung wird innerhalb einer Frist von 6 Wochen gegen Abgabe der Eintrittskarten im Kulturbüro der Stadt Halle [Westf.] der Kaufpreis erstattet.)
- Bitte beachten Sie, dass an der Abendkasse nur Bargeld akzeptiert wird.
- Konzertänderungen sind nicht beabsichtigt, bleiben jedoch vorbehalten.
- In der Johanniskirche kann bei einigen Plätzen der günstigsten Kategorie eine Sichtbehinderung nicht ausgeschlossen werden.

Auskünfte, Programme und Kartenvorbestellungen ab dem 4. 12. 2006

Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.)

Ravensberger Straße 1, 33790 Halle (Westf.)

Telefon: (052 01) 183-164

Telefax: (052 01) 183-110

e-Mail: eintrittskarten@haller-bach-tage.de

Internet: www.haller-bach-tage.de

Bankverbindung

Konto-Nr.: 18, Kreissparkasse Halle (Westf.)

BLZ: 480 515 80

Vermerk: »Haller Bach-Tage«

Telefonische Kartenbestellungen

zur Hinterlegung an der Abendkasse sind nur über das Kulturbüro der Stadt Halle (Westf.) möglich, Telefon (052 01) 183-164.

Vorbestellte Karten sind bis 30 Minuten vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse abzuholen. Der Veranstalter ist nicht verpflichtet, Karten an der Abendkasse zurückzunehmen.

Öffentlicher Kartenvorverkauf ab 8. 1. 2007

in Halle: Buchhandlungen Bunselmeyer und Elsner

in Bielefeld: Touristinformation im Neuen Rathaus, Niederwall 23

Spenden für die musikalische Arbeit der Johanniskantorei und für die Weiterführung der Haller Bach-Tage sind willkommen.

Konto-Nr.: 1206, Kreissparkasse Halle (Westf.)

BLZ: 480 515 80

Vermerk: »Musikarbeit Johanniskantorei«

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Rieker

Grafische Gestaltung, Satz, Bildbearbeitung und Produktion: Harald Peitz

Druck: Vogler Druck, Halle Westfalen



Schirmherrschaft: Präses Alfred Buß, Bielefeld;
Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl, Detmold

Veranstalter: Johanniskantorei Halle (Westf.); Stadt Halle (Westf.)

Künstlerische Leitung: KMD Martin Rieker

Wir bedanken uns bei unseren Förderern und Sponsoren,
ohne deren Unterstützung die Haller Bach-Tage nicht stattfinden würden:

Baxter

Baxter Oncology, Halle (Westf.)



Evangelische Kirche von Westfalen



GERRY WEBER

INTERNATIONAL AG, Halle (Westf.)

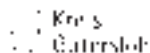


STORCK®

AUGUST STORCK KG, Berlin und Halle (Westf.)

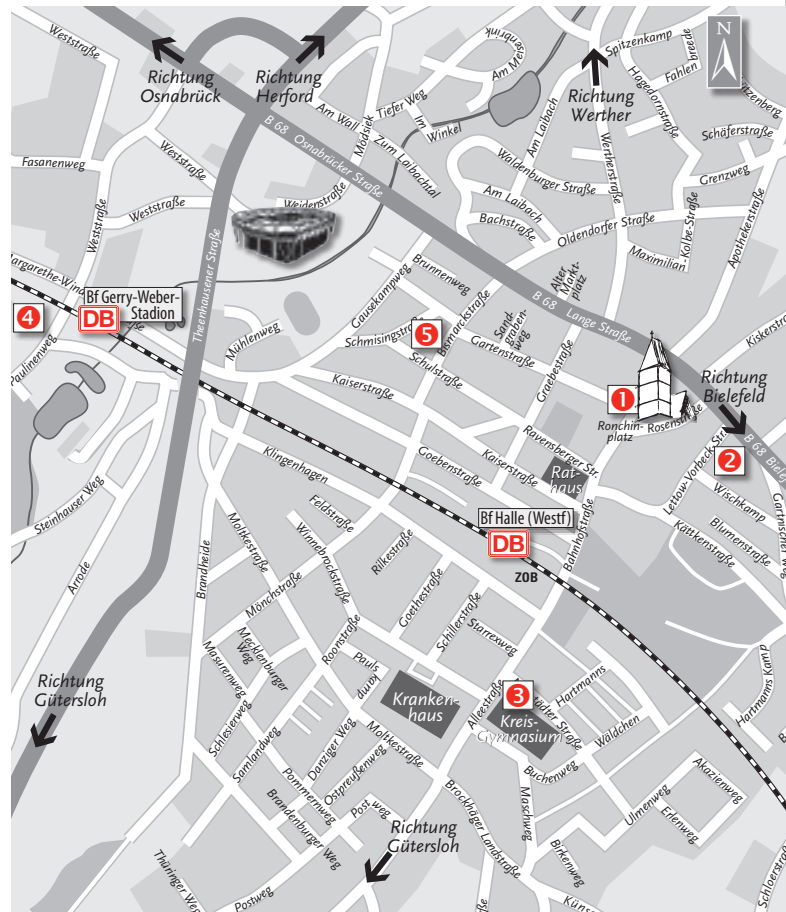
Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen,
die viel Zeit und Energie aufwenden und so den Haller Bach-Tagen
ihren unverwechselbaren Charakter geben.

HALLEWESTFALEN
ZUM WOHLFÜHLEN



Lageplan aller Veranstaltungsorte der Haller Bach-Tage

- 1 St. Johanniskirche, Kirchplatz
- 2 Martin-Luther-Haus, Lettow-Vorbeck-Str. 7
- 3 Aula des Kreisgymnasiums, Neustädter Str. 2
- 4 Storck Treffpunkt, Paulinenweg 12
- 5 Kath. Herz-Jesu-Kirche, Bismarckstr. 12



Anreise mit der Bahn (Kursbuchstrecke 402 »Haller Willem«):

- ab Osnabrück Hbf stündlich zur Minute 35 (So 07:35, 09:35, 11:35; ab 13:35 h stündlich);
zurück Halle ab stündlich zur Minute 26 bis 21:26; Mo–Fr zusätzlich 23:04 h
- ab Bielefeld Hbf stündlich zur Minute 59 (Sa+So Minute 03, So 08:03, 09:03, 11:03, 13:03,
15:03 h; dann stündlich); Mo–Fr zusätzlich Bielefeld ab 06:27, 07:27,
08:27 h; ab 12:27 h wieder zusätzlich stündlich bis 18:27 h;
zurück Halle ab stündlich zur Minute 27 bis 21:27 h; Mo–Fr zusätzlich zur
Minute 59 ab 12:59 stündlich bis 18:59 h,
letzte Abfahrt 23:04 h (Mo–Fr)

